

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 16 (1962)

Heft: 4: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEBERIT+

spült ohne Lärm!

1

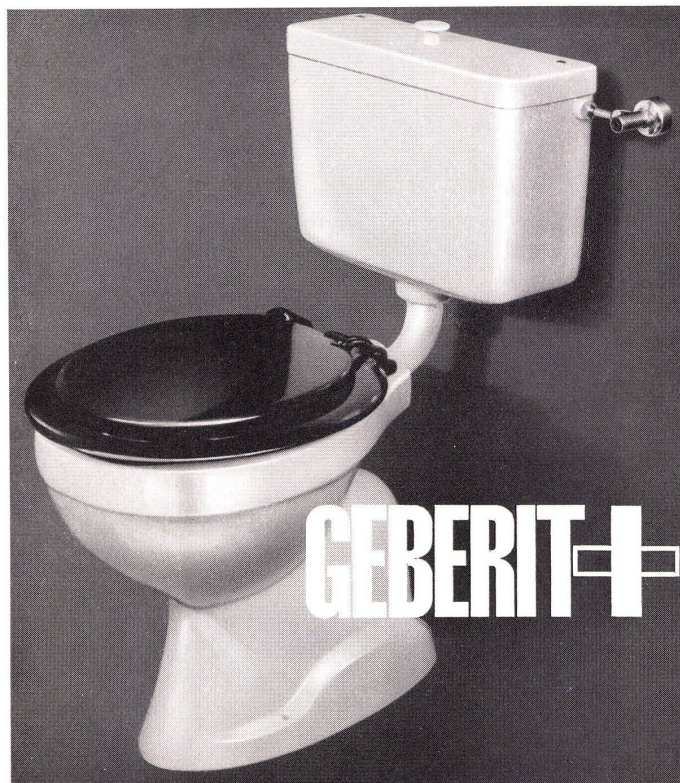
GEBERIT: vorbildlich in der geräuscharmen Funktion

Immer mehr setzt sich die moderne WC-Kastenspülung mit dem leise funktionierenden, formschönen GEBERIT-Spülkasten aus PVC durch.

Eine ruhige Wohnung ist heute kein Wunschtraum mehr. Die neuzeitliche, leise GEBERIT-WC-Spülung ist ein bedeutender Beitrag zur Lärmbekämpfung im Wohnungsbau und genügt höchsten Anforderungen, wie sie beispielsweise für Kranken- und Hotelzimmer gestellt werden.

GEBERT & CIE.
Rapperswil am Zürichsee
Tel. 055 / 2 03 44

Wir demonstrieren an der
HILSA 62 in Zürich
Fortschritte in der Sanitärtechnik



FOAMGLAS*

löst auch Ihr Isolierproblem!

* ges. gesch. Marke der Pittsburgh Corning Corporation

Auskünfte und Beratung durch die Generalvertretung:

O. Chardonens AG, Zürich 27

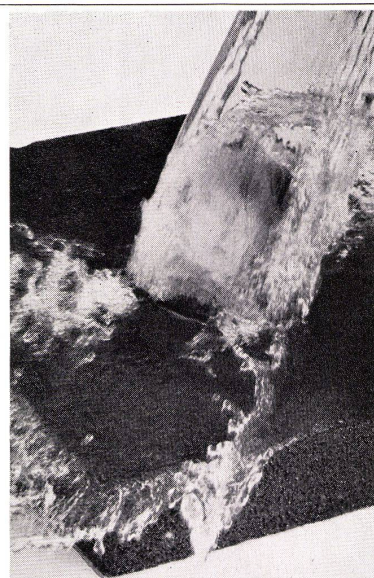
Genferstraße 21, Telefon (051) 25 65 70

FOAMGLAS ist ein einzigartiges Isoliermaterial. Bestehend aus Millionen von winzigen, hermetisch verschlossenen Glaszellen, ist es vollkommen wasser- und wasserdampfdicht. Als anorganisches Material kann es weder brennen noch verrotten.

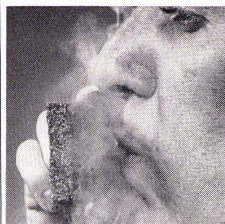
Die dauernd trockenen FOAMGLAS-Platten behalten ihren ursprünglichen Isolierwert auch unter den feuchtesten Verhältnissen während der ganzen Lebensdauer eines Gebäudes.

Vom Flachdach bis zum Brüstungselement, von der Fassade bis zum Kühlhaus:

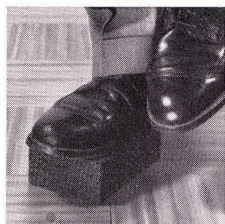
FOAMGLAS löst Ihre Isolierprobleme besser!



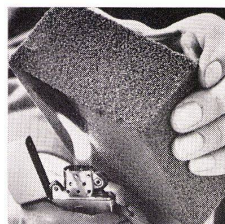
Verlangen Sie mit nebenstehendem Coupon ein Muster und machen Sie selbst diese einfachen Versuche:



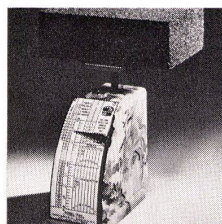
Dampfdicht – Schneiden Sie z.B. mit einem Brieföffner eine 5-mm-Scheibe vom Muster und versuchen Sie, Zigarettenrauch durchzublasen. Der Rauch dringt nicht ein: FOAMGLAS ist eine vollkommene Dampfsperre!



Stark und starr – Legen Sie Ihr FOAMGLAS-Muster auf den Boden und stehen Sie darauf: Es wird nicht zusammengedrückt, denn seine Druckfestigkeit ist 7 kg/cm². FOAMGLAS ist auch formbeständig und kann weder schwinden noch quellen.



Unbrennbar, anorganisch – Halten Sie das Muster gegen eine Flamme: FOAMGLAS brennt nicht – ein bedeutender Sicherheitsfaktor für alle Gebäude. FOAMGLAS kann aber auch nicht verrotten und ist beständig gegen gewöhnliche Säuren und saure Dämpfe.



Leicht – Wenn Sie Ihr FOAMGLAS-Muster in die Hand nehmen, fühlen Sie sofort, wie leicht dieses Material ist. Wiegen Sie nach: Ein Kubikmeter FOAMGLAS wiegt nur 144 kg.

O. CHARDONENS AG
Generalvertretung der Pittsburgh
Corning Corporation
Postfach 115
Zürich 27

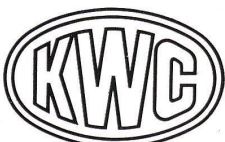
Senden Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich ein FOAMGLAS-Muster und die technische Dokumentation.

Adresse: _____



Badebatterie 1724, 1/2"
Anschlußdistanz 153 mm

Diese modern gestaltete Batterie weist folgende Vorzüge auf:
Wegfall des Steigbogens – einfacher, schöner Abgang des Brauseschlauches
Zugventil für die Umstellung von Auslauf auf Brause anstelle des oft verkalkten Reibers
Verwendung bester Materialien



Aktiengesellschaft
Karrer, Weber & Cie., Unterkulm b/Aarau
Armaturenfabrik - Metallgiesserei
Telephon 064/38144

Dafür trifft man oft in den teuersten und größten Hotels Klimaanlage, bei denen der Schlaf erst nach einigen Nächten der Angewöhnung möglich ist.

Regulierfragen

Dank der Freundlichkeit der Firma Honeywell Minneapolis konnten wir verschiedene technische Besichtigungen vornehmen, die uns sonst kaum möglich gewesen wären. Wie aber schon oben erwähnt, herrscht das Prinzip der Einfachheit auch bei der Auslegung der Klimaanlagen. So sind die normalen Anlagen durchschnittlich mit weniger Regulierorganen versehen, als die entsprechenden Installationen in der Schweiz (Schema Cobo Hall). Das Fehlen der Befeuchtung und der gleitenden Temperaturanpassung ersparen manches Regulierproblem.

Bei den großen Anlagen, wie zum Beispiel Chase Manhattan Bank in New York, würde man zur Bedienung der Installationen enorm große Schalt-, Meß- und Kontrolltafeln anbringen müssen, die etwa ganze Geschosse in Anspruch nehmen würden.

Hier haben die immer praktischen Amerikaner ein Behelfsmittel in Form des Selctographic Supervisory Data-Center gefunden.

Dieser Apparat ist so eingerichtet, daß auf einem Bildschirm die Schemata der einzelnen Anlagen erscheinen. Sobald ein bestimmtes Bild sich zeigt, können die entsprechenden Temperaturen, Drücke oder Mengen fernbeeinflusst werden.

Kälteerzeugung

In den USA ist alles «heiß oder kalt». Kühle Getränke werden immer mit Eiswürfeln serviert. Eine große Kältemaschinenindustrie mit Carrier & Co in Syracuse an der Spitze entwickelt ihre Maschinen und Apparate immer weiter.

Besonders interessant ist die Anwendung der Kälteanlagen mit Absorptionsapparaten, die an Dampfnetze angeschlossen werden.

Die Wartung solcher Anlagen ist sehr einfach. Kleine Pumpen sind die einzigen drehenden Teile.

Die Anwendung dieser Apparate könnte auch bei uns vermehrt in Frage kommen, überall dort nämlich, wo Dampf oder Wärme auch im Sommer erzeugt werden müssen (chemische Industrie, Abfallverbrennung usw.). Vorläufig ist der Betriebsbereich für bestimmte Temperaturen beschränkt.

Allgemeine Eindrücke

Die genaue Beschreibung der bereits erwähnten Studienreise wird an einem andern Ort veröffentlicht¹. Die nachstehenden Zeilen beziehen sich auf eine Synthese der Eindrücke. Es fällt in den USA vor allem auf, daß die Zusammenarbeit zwischen Fachingenieur und dem Architekten schon in einem frühen Stadium beginnt. Nur so kann man sich erklären, daß überall großzügige Räume für Kessel- und Klimazentralen vorgesehen worden sind (zum Beispiel Prudential Building in Chicago oder Chase Manhattan Bank in New York).

Ein gutes Beispiel dieser Zusammenarbeit bei der Lösung der Klimatisierung bietet das Cabo Hall in Detroit².

Es handelt sich um einen Gebäudekomplex, der eine gedeckte Arena, Auditorien, Sporthalle, Ballsäle, Restaurants und andere Lokale beherbergt. Der Hauptbau hat einen viereckigen Grundriß. Um die Räume vom Einfluß des Außenklimas unabhängig zu machen, hat man einen Korridor um das ganze Gebäude disponiert, der eine Art Klimapuffer bildet. Die Temperatur in diesem Raume wird konstant gehalten und damit ist der erwähnte Außenklimaeinfluß eliminiert.

Die gleiche Aufgabe erfüllt ein Zwischenraum, der das Flachdach von den klimatisierten Räumen trennt. Der Besuch in einem der modernsten Fabrikationsbetriebe, nämlich in Flick Reedy Co., in Bensenville (Illinois) bei Chicago, war für uns sehr aufschlußreich.

Keine Fernwärmeversorgung war hier denkbar, denn die Ortschaft ist sehr abgelegen. Kein Fluß oder Erdgasquelle konnte zur Energielieferung herangezogen werden. Was hat man hier für eine Lösung getroffen?

Eine Wärmepumpe, die die nötige Wärme- oder Kälteleistung der Außenluft entnimmt. Es ist auch die größte Luft-Wärmepumpe der Welt, mit der Leistung von 640 tons of refr.

Die Inneneinrichtungen dieses eingeschossig gebauten Betriebes sind sehr modern und zweckmäßig. Das bezieht sich nicht nur auf die Werkstattvorrichtungen, sondern auch auf den Bürobetrieb. Man konnte beispielsweise automatisch arbeitende Schreibmaschinen sehen, deren vier Stück nur von einem Daktylo bedient wurden.

Auch für das Wohlergehen der Belegschaft hat man gut vorgesorgt. Ping-Pong-Räume, Schwimmbassin (das man am Wochenende für die ganze Familie mieten kann), Erfrischungs- und Ruheräume selten gut ausgestattet.

Einige weitere Beispiele von modernen Industrieanlagen sind: Carrier Co in Syracuse mit weitgehend automatisierter Fabrikation und sehr gut ausgebauten Testräumen, sowie eine Reaktorzentrale in Dresden (200000-kW-Turbinenleistung) mit entsprechend zweckmäßigen Lüftungsanlagen.

Was uns alle überrascht hat, war die Tatsache, daß die Weltfirmen, wie Honeywell und Carrier, zu 90 Prozent für die USA, zu 5 Prozent für Canada und nur zu 5 Prozent für die übrigen Länder produzieren. Man hat den Eindruck gewonnen, daß diese Firmen bisher auf den Weltexport gar nicht angewiesen waren. Wie verschieden war unser Urteil darüber diesseits des Atlantiks!

Allgemein über die besichtigten Anlagen läßt sich sagen, daß die Zweckmäßigkeit das höchste Gebot sei, aber wo Komfort und Ästhetik gewünscht wird, dort können die Amerikaner die schönsten Bauten erstellen. Niedere Klimakonvektoren in den eleganten Glas-Wolkenkratzern von New York und die Schönheit des General-Motor-Research-Center in Detroit sind zwei Beispiele unter vielen.

¹ P. Brunner, in Schw. Blätter für Heizung und Lüftung Nr. 1/1962.

² A. Tennenbaum, Schweizerische Bauzeitung Nr. 36/1961.